



Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärzte/-innen Sektion St.Gallen / Appenzell

VSAO Sektion St. Gallen / Appenzell

Dr. Ralph Litschel, Präsident
Dr. Sergej Staubli, Vizepräsident

Geschäftsstelle: Oberer Graben 44, 9000 St. Gallen
Ralph.Litschel@kssg.ch
Sergej. Staubli@kssg.ch

An die Mitglieder VSAO Sektion
St. Gallen / Appenzell

23. November 2017 cs

Offener Brief an den Verwaltungsrat der Spitalverbunde des Kantons St. Gallen zur Lohnentwicklung 2018

Sehr geehrte Damen und Herren Verwaltungsräte
Sehr geehrte Direktoren der Spitäler

Wir konnten am 7. November 2017 ein Gespräch mit dem Verwaltungsratspräsidenten, Herrn Guido Sutter führen. Für das konstruktive Gespräch möchten wir und auf diesem Weg nochmals bedanken und wir sind überzeugt, dass wir in Zukunft auf eine gute Sozialpartnerschaft bauen können. Hinsichtlich der Lohnentwicklung für das Jahr 2018 sind wir aber weiterhin sehr besorgt, gerne erläutern wir Ihnen weshalb wir diese so einfach nicht akzeptieren können.

Die Angestellten der Spitäler im Kanton St. Gallen wurden darüber informiert, dass für das Jahr 2018 für individuelle Lohnentwicklungen 0.3 % der Lohnsumme zur Verfügung stehen. Am Kantonsspital St. Gallen werden die zur Verfügung stehenden Mittel in Form von Verpflegungsgutscheinen weitergegeben. Eine Lohnentwicklung von 0.3 % liegt sogar deutlich unter der aktuell sehr tiefen Vorgabe des Kantons. Die Regierung beantragt für die kommenden Jahre zudem wieder mehr Mittel. Am 20. November 2017 wurden auf



Tageanzeiger online die Erwartungen für die Lohnentwicklung 2018 präsentiert. Durchschnittlich wird mit einer Lohnerhöhung von 1 % gerechnet. Am höchsten werden sich demgemäss die Löhne in der Chemieindustrie mit 1.68 % entwickeln. Am wenigsten Lohnentwicklung wird es mit 0.36 % im Gastgewerbe geben. Die Vorgaben der Spitalverbände liegen sogar noch unter diesem Wert – und deutlich unter dem Durchschnittswert für die Lohnentwicklung in der öffentlichen Verwaltung mit 0.82 % und im Gesundheitswesen mit 0.72 % (<https://www.tagesanzeiger.ch/wirtschaft/standardloohnerhoehung-diesebranchen-liegen-obenauf/story/19161006>).

Für uns ist insbesondere in diesem Vergleich die Vorgabe einer Lohnentwicklung von 0.3 % für das Jahr 2018 nicht akzeptabel und wir bitten den Verwaltungsrat dringend, auf seinen Entscheid zurückzukommen und mehr Mittel für die Lohnentwicklung einzustellen.

Wir möchten dabei folgendes zu bedenken geben:

Aus den Schreiben der Spitäler an die Mitarbeitenden geht hervor, dass sich die Spitäler finanziell in einer schwierigen Situation befinden – dies aufgrund der Spitalfinanzierung. Diese Schwierigkeiten sind nicht von der Hand zu weisen. Mit der aktuellen Kommunikation wird den einzelnen Mitarbeitenden aber in erster Linie eines vermittelt: dass die Arbeitsbedingungen unter Druck sind und auch in Zukunft unter Druck bleiben werden. Nun sind es aber gerade die Mitarbeitenden, welche einen ganz entscheidenden Faktor im Wettbewerb zwischen den privaten und den öffentlichen Spitälern spielen – die Spitäler sind auf gut qualifizierte und umsichtige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dringend angewiesen. Sie gewährleisten einen guten Betrieb und schaffen bei den Patientinnen und Patienten Vertrauen, ein Kriterium, das für die Spitalwahl entscheidend ist. Und bei der Wahl des Arbeitsplatzes spielen die Arbeitsbedingungen letztlich eine entscheidende Rolle. Die Arbeitsbedingungen dürfen nicht zur Manövriermasse im Wettbewerb zwischen privaten und öffentlichen Spitälern verkommen. Im Gegenteil: Attraktive Arbeitsbedingungen sind in gegenwärtigen Umfeld mit dem Fachkräftemangel gerade ein wichtiger Wettbewerbsvorteil.



Zudem ist zu bedenken, dass der Kanton aktuell mit dem Medical Master Bemühungen gegen den Ärztemangel unternimmt. Man will, dass angehende Ärzte bereits während des Studiums nach St. Gallen kommen – verbunden mit der Hoffnung, dass sie hier bleiben und hier arbeiten. Dafür braucht es aber nicht nur einen Studiengang – sondern auch attraktive Arbeitsbedingungen an den Spitälern, denn eines ist Fakt: Wo ein Mangel herrscht, da gibt es Auswahl. Es ist der Lohn nicht das einzige Kriterium bei der Wahl des Arbeitsplatzes – aber gerade für Studierende, die eine lange Ausbildung hinter sich haben und die relativ spät erst in den Arbeitsprozess einsteigen, ein bedeutendes. Und es braucht eine Verlässlichkeit hinsichtlich der Lohnentwicklung.

Diese Verlässlichkeit vermissen wir für die Lohnrunde 2018. Besonders betroffen sind die Assistenzärzte, die bis anhin jeweils einen doppelten Stufenanstieg hätten erhalten sollen, was auch nicht konsequent gewährt wurde. Dass es für die Assistenzärzte eine erwartbare und höhere Lohnentwicklung braucht, als in anderen Bereichen, liegt darin begründet, dass es sich bei einer Assistenzstelle um eine Weiterbildungsstelle handelt – mit kürzerer Verweildauer und erhöhtem Erfahrungszuwachs. Schweizweit werden Assistenzärzte daher praktisch flächendeckend fix eingestuft und befördert. Wenn nun die Spitäler während eines Jahres kaum Lohnentwicklungen zulassen, so wird diese Besonderheit vernachlässigt – und es werden Assistenzärzte Ende 2018 intern letztlich weniger verdienen, als Assistenzärzte mit gleichen Erfahrungsjahren, die neu dazu kommen. Dies kann nicht das Ziel des Verwaltungsrates sein – und wir bitten Sie auch aus diesem Grund dringend, nochmals auf Ihren Entscheid zurückzukommen.

Schliesslich möchten wir abschliessend festhalten, dass es für uns nicht akzeptabel ist, wenn die zur Verfügung stehenden Mittel in Form von Verpflegungsgutscheinen ausgerichtet werden, da diese Massnahme keine nachhaltige Wirkung hat und die Löhne stagnieren.



Wir hoffen, dass Sie auf Ihren Entscheid zurückkommen und verbleiben

mit freundlichen Grüssen

Dr. med. Ralph Litschel
Präsident

Dr. med. Sergej Staubli
Vizepräsident

lic. iur. Bettina Surber
Geschäftsführerin VSAO St. Gallen/Appenzell

Kopie an die Mitglieder des VSAO Sektion St. Gallen/Appenzell